



**Stephan Widrig**  
CEO Flughafen Zürich

**Was ich von 2021 erwarte**

Von 2021 erwarte ich, dass Reisen unter Einhaltung der nötigen Schutzmassnahmen wieder möglich ist. Stand heute gehen wir davon aus, dass der Reiseverkehr ab Frühling wieder zunehmen wird, sofern sich die medizinische Lage verbessert. Dann muss es möglich sein, mit einem negativen Testergebnis oder einer Impfung allfällige Quarantäne und Reisebeschränkungen aufzuheben. Wünschen würde ich mir ausserdem, dass die Regeln international harmonisiert würden.

**Was ich mir im Jahr 2021 vornehme**

Ich werde mich weiterhin dafür einsetzen, dass aus dieser temporären Krise kein struktureller Schaden für den grössten Landesflughafen der Schweiz entsteht, so dass wir die für die Schweiz so wichtige internationale Anbindung mit vielen Direktverbindungen in die Welt auch in Zukunft sicherstellen können.



**Luisa Rossi**  
Stylistin und Lifestyle-Expertin

**Was erwarte ich von 2021**

Alles, was Spass macht! Ich möchte wieder Tango tanzen «cheek to cheek», um die Welt reisen, wildfremde Menschen anlächeln, vielleicht sogar küssen – je nachdem ..., Freunde treffen und was ich am liebsten tue – hugging! Leute umarmen!

**Was nehme ich mir vor?**

Dass ich meine Couch weniger amortisiere und mich mehr in der Natur bewege (ich habe den Wald vor der Tür). Ich darf mich sogar mit meinen ausgebeulten Jogginghosen (aber edle Qualität!) oder meinem Sweatsuit-Look unter die Leute mischen, denn dieser Style ist ein Frühlingstrend und nennt sich «Chic Loungewear». Ich werde mir einen Trenchcoat reloaded zulegen. Der Klassiker der Regenmäntel zeigt sich im Frühling absolut hip, mit Denim-Elementen verziert oder als XL-Version. Daher, liebe Leserinnen und Leser, – sich nicht nur auf XL-Versionen in der Mode konzentrieren, sondern auch wieder XL denken!



**Lorenz Schmid**  
Präsident Apothekerverband Kanton ZH  
Inhaber TopPharm Apotheke Paradeplatz

**Was ich von 2021 erwarte**

Nach einem Jahr der Verunsicherung und der gesellschaftlichen und ökonomischen Einschränkung erhoffe ich für uns alle die Rückkehr zur Normalität. Unter Normalität verstehe ich jedoch nicht die einfache Rückkehr zum «Alten». Denn wir haben die einmalige Gelegenheit, diese Normalität neu zu gestalten, das «Alte» zu prüfen, nur das Gute vom Alten, und auch die positiven Erkenntnisse aus der Krise in die neue Normalität mitzunehmen. Ich hoffe, dass wir mit der Corona-Krise weiterhin besonnen umgehen, uns Zeit nehmen für den Konsens, für die Überzeugungsarbeit und dass wir Abstand nehmen von Sozialdruck und Ausgrenzung.

**Was ich mir im Jahr 2021 vornehme**

Ich möchte meinen Beitrag an diese neue Normalität leisten, als Apotheker, als Politiker für die Allgemeinheit, als Privatperson für meine Familie und Umgebung.



**Charles Linsmayer**  
Publizist/Literaturhistoriker

**Was ich vom Jahr 2021 erwarte**

Wunderbar, wenn «Corona» zu Geschichte würde, wir aber Lehren daraus zögen: Nicht nur, dass wir zur Umwelt und zu unserer Gesundheit besser Sorge tragen, sondern auch, dass wir das wirklich Wichtige wieder schätzen: Nur in Länder reisen, zu denen wir eine Beziehung aufbauen können, Wegkommen vom Bildschirm zu den Zeitungen, Büchern, kreativem Tun wie Malen oder Musizieren. Und dass wir den vielen, die der Pandemie zum Opfer fielen, so verpflichtet bleiben, wie Cilette Ofaire es 1940 mit den Opfern des Spanischen Bürgerkriegs hielt, als sie im Roman «Ismé» schrieb: «Etwas Übermächtiges zwang mich, immer mehr von ihrer Verzweiflung in mich aufzunehmen.»

**Was ich mir im Jahr 2021 vornehme**

Ich möchte weiterhin meine ganze Kraft für Schweizer Autorinnen und Autoren, Tote wie Lebende, einsetzen und dazu beitragen, dass die Literatur – und nicht die Finanzkraft, die Politik oder das Militär – jene Identität inspiriert und festigt, die uns unter den Nationen eine gute, eigene, aber offene Rolle spielen lässt.



**Sigi Huber, Gastrounternehmer und  
Präsident Gewerbeverein Zürich 4**

**Was ich vom Jahr 2021 erwarte**

Ich möchte nicht den Job des Bundesrats haben. Dennoch muss ich die zweite, für mich völlig willkürliche Schliessung der Gastrobetriebe scharf kritisieren. Das wird nachhaltige Folgen haben. Die Branche ist noch immer vom ersten Lockdown angeschlagen. Nun starten wir mit einem erneuten Arbeitsverbot ins neue Jahr. Tausende Arbeitnehmer, die ihren Job gut machen, stehen auf der Strasse. Es wird ein Gewerbezeitweilig vernichtet, massenhaft Konkurse und Arbeitslose werden folgen. Wir werden total im Stich gelassen. Ich erwarte daher vom Bund eine schnelle Entschädigung für die betroffenen Mitarbeiter und Betriebe. Und zwar nicht nur für das Gastrogewerbe an sich, sondern auch für deren Zulieferfirmen.

**Was ich mir im Jahr 2021 vornehme**

Mit dem Grizzly Race Team mit dem Motorrad nach Russland fahren und auch sonst den Töff mehr bewegen. Auch plane ich die Produktion meiner dritten Witz-CD.



**Annelies Hegnauer**  
Präsidentin ref. Kirchenpflege Stadt Zürich

**Was ich vom Jahr 2021 erwarte**

Dass der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft wächst und es weniger Polarisierung gibt zwischen links und rechts; Alt und Jung; Stadt und Land; Religionen, Konfessionen und Weltanschauungen. Nur gemeinsam können wir Krisen bewältigen und die Zukunft positiv gestalten. Mitte Jahr soll ein Grossteil der Bevölkerung geimpft sein und sich das Leben normalisieren. Die krisengeschüttelten Branchen und Menschen haben die notwendige Unterstützung erhalten.

**Was ich mir im Jahr 2021 vornehme**

Ich werde mich impfen lassen. Ich möchte vermehrt auf Menschen zugehen mit einer gegensätzlichen Haltung und versuchen, Brücken zu bauen zwischen verschiedenen Fronten. Und ich werde gemeinsam mit allen Beteiligten die reformierte Kirchgemeinde Zürich als wichtige Organisation im sozialen und spirituellen Bereich in der Stadt Zürich weiterentwickeln.